

Jugendschutzkonzept

Aids Hilfe Salzburg

Jugendschutzbeauftragte:

Diane Toussaint, MA (diane.toussaint@aidshilfen.at)

Mag. Florian Friedrich, BA (florian.friedrich@aidshilfen.at)

Jugendschutzbeauftragte – Stellvertretung:

Mag.a Samina Smajilbasic, BA (samina.smajilbasic@aidshilfen.at)

Salzburg, am 26.02.2024

Jugendschutzkonzept der Aids Hilfe Salzburg

EINLEITUNG

Die Aidshilfe Salzburg leistet seit Vereinsbeginn umfassende Präventionsarbeit in diversen Sozialeinrichtungen. Die Präventionsarbeit der Aidshilfe Salzburg zielt darauf ab, aktuelles wissenschaftlich fundiertes Wissen über sexuell übertragbare Krankheiten zu verbreiten und Hilfestellungen zu geben, damit das Wissen im entscheidenden Moment in praktisches Handeln umgesetzt werden kann. Auch sexuelle Selbstbestimmung ist ein zentrales Anliegen der Präventionsarbeit und umfasst Themenbereiche, die damit zusammenhängen.

Die Präventionsarbeit der Aidshilfe Salzburg orientiert sich an den WHO-Standards für Sexualerziehung in Europa¹ und hat als Verein auch ein eigens formuliertes Jugendschutzkonzept entwickelt, welches als Orientierungshilfe dient und die wesentlichen Aspekte der Präventionsarbeit umfasst.

Seitens der Aidshilfe Salzburg stellt die Präventionsarbeit für und mit Jugendlichen eine vorbeugende Maßnahme dar, mit welcher gesundheitliche Risiken verhindert werden sollen. Die Aidshilfe Salzburg arbeitet zum Thema Sexuelle Gesundheit. Aus diesem Grund bezieht sich auch die Präventionsarbeit auf die Förderung sexueller Gesundheit von Menschen, die das Pubertätsalter erreicht haben. Die sexualpädagogische Präventions- und Aufklärungsarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung bei Jugendlichen und vermittelt diesen die notwendigen Informationen und Kompetenzen, um selbstbestimmte Entscheidungen in Bezug auf das Thema Sexualität treffen zu können.

¹ https://www.oif.ac.at/fileadmin/user_upload/p_oif/andere_Publikationen/WHO-Standards_DE_Endfassung_11_10_2011pdf.pdf

BILDUNGSZIELE DER SEXUALPÄDAGOGISCHEN ARBEIT DER AIDSHILFE SALZBURG

Die Basis für eine selbstbestimmte Haltung zum Thema Sexualität bilden u.a folgende Bildungsziele, die in der Zusammenarbeit mit Institutionen, Lehrkräften und Schüler*innen laufend ausgebaut werden:

- Informationen über die sexuellen Rechte jedes Menschen
- Vermittlung von Informationen rund um das Thema Körperwissen, Sexualität und Fortpflanzung
- Wissen über sexuell übertragbare Krankheiten
- Offene und respektvolle Kommunikation über Sexualität
- Hinterfragen von Rollenbildern und Beziehungsformen
- Förderung der Geschlechtergleichheit
- Kritik an der Diskriminierung von Menschen wegen des Geschlechts oder sexuellen Orientierung
- Maßnahmen zum Schutz vor sexueller Gewalt

Mittels pädagogischer und sozialarbeiterischer Methoden, die dem Alter, Vorwissen und Interesse der Jugendlichen angepasst sind, wird in den Workshops an der Erreichung dieser Bildungsziele gearbeitet. Teaminterne Reflexionsgespräche dienen im Nachhinein dazu festzustellen inwieweit die Bildungsziele erreicht werden konnten.

THEMENSCHWERPUNKTE DER SEXUALPÄDAGOGISCHEN ARBEIT MIT DEN JUGENDLICHEN

Die konkrete Umsetzung dieser erwähnten Bildungsziele findet in den Schulklassen statt, wo fachlich ausgebildete und pädagogisch geschulte Referent*innen der Aidshilfe Salzburg mit den Jugendlichen Jugendthemen besprechen, diskutieren und methodisch aufarbeiten. Die Themen sind zu Schwerpunkten zusammengefasst und orientieren sich grundlegend an den Fragen, dem Interesse und Wissensbedarf der Jugendlichen. Die folgende Auflistung bietet einen groben Überblick über die konkreten Themen, die in den Workshops besprochen werden können:

Sexualpädagogik: „Rund um Sex“ (7.-10. Schulstufe)

Sex wirft für Jugendliche viele Fragen auf. Dieser Workshop leistet einen Beitrag zu ihrer Beantwortung und damit auch zu einem bewussten und selbstbestimmten Umgang mit Sexualität. Entsprechend dem Alter der TeilnehmerInnen werden im Workshop unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt: Körperliche Grundlagen, Verhütung, das „erste Mal“, Verliebtsein, Liebe, Beziehung und Geschlechterrollen usw. Natürlich wird auch ein Überblick über HIV/AIDS und andere sexuell übertragbare Krankheiten (STIs) sowie mögliche Schutzmaßnahmen gegeben.

Sexuell übertragbare Krankheiten „STIs“ (ab 9. Schulstufe)

Die Zahl der Infektionen mit so genannten Geschlechtskrankheiten steigt – auch bei Jugendlichen – wieder an. Die Jugendlichen sollen wissen, wie man sich vor sexuell übertragbaren Infektionen schützt; aber sie sollten auch über andere unangenehme Folgen rund um Sexualität Bescheid wissen.

HIV/AIDS Basisinformationen: „Basic“ (7.-9. Schulstufe)

Was alle über HIV und AIDS wissen sollten, wird mit den SchülerInnen im Dialog, in Kleingruppenarbeiten und in Diskussionen mithilfe verschiedener Medien erarbeitet. Wo herrschen übertriebene Ängste und Vorurteile? Wo liegen tatsächliche Risiken und Unwissenheit? Und wie kann man sich schützen?

HIV-Betroffene berichten: „Aus nächster Nähe“ (7.-9. Schulstufe)

Der persönliche Kontakt zu einem betroffenen Menschen kann zur einer gelungenen Auseinandersetzung mit dem Thema beitragen: im Sinne des Abbaus von Vorurteilen und Berührungsängsten ebenso wie im Sinne eines klareren und individuellen Risikobewusstseins. Damit wird die Bereitschaft zur Verhaltensänderung gestärkt. Ein Betroffener spricht mit Jugendlichen über sein Leben mit der Infektion.

Sex - aber sicher - Verhütungsmethoden im Detail! (ab 7. Schulstufe)

Im Workshop "Sex - aber sicher" werden Verhütungsmethoden von A bis Z besprochen.

Es wird gemeinsam unterschieden zwischen Methoden, die vor einer ungewollten Schwangerschaft schützen, und solchen, die das Risiko minimieren, sich mit sexuell übertragbaren Krankheiten, wie HIV, zu infizieren. Außerdem wird mit den SchülerInnen gemeinsam durchgespielt, wie dieses Thema mit dem Partner/der Partnerin besprochen werden kann. Die Anwendung des Kondoms wird, wie in jedem unserer Workshops, mit dem bereits berühmten Übungskaktus in Penisform trainiert.

Workshop „BRISANT“ (die Altersgruppe variiert je nach Thema)

In diesem Workshop werden Themen, die Jugendliche für wichtig erachten, besprochen und methodisch aufgearbeitet. Das können folgende Themenschwerpunkte sein, aus denen wir in Absprache mit den Lehrkräften ein passendes Angebot zusammenstellen:

- Antidiskriminierungsarbeit und Menschenrechte
- Sexuelle Vielfalt
- Sexuelle Orientierungen
- Pornographie/Sex im Internet/Medienkompetenz
- Diversity
- Sexualaufklärung für MigrantInnen
- Interkulturelle Sexualaufklärung
- Sexuelle Identität
- Queer und Gender
- Geschlechterrollen
- Beziehungsformen
- Schönheitsideale, Körper und Pubertät
- Liebe, Partnerschaft, Beziehungsformen

Die Liste der bereits erwähnten Themen ist erweiterbar und kann je nach Schulstufe, Alter, Vorwissen und Interesse der Jugendlichen methodisch aufgearbeitet und vermittelt werden.

Erfahrungsgemäß verfügt das Präventionsteam über ausreichende Fachkompetenzen, um die Themen abzudecken und klammert ungeeignete Inhalte aus bzw. beantwortet keine Themen, zu denen die Jugendlichen keine Fragen gestellt haben. In Bezug auf sensible Themen wie sexueller Missbrauch und/oder Gewalt wird auf Unterstützungsmöglichkeiten hingewiesen und darauf geachtet, dass keine traumatischen Erinnerungen oder Erfahrungen bei Jugendlichen hervorgerufen werden.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass sich die sexualpädagogischen Workshops der Aidshilfe Salzburg an den Fragen der Jugendlichen orientieren und altersgerecht und neutral beantwortet werden. Dabei orientieren sich die Fachkräfte an den Standards für die Sexualaufklärung in Europa, die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, aufgestellt wurden.² Die Unterrichtsmaterialien stammen von der BZgA, der Deutschen Aidshilfe und der Aidshilfe Salzburg. Die angewendeten Methoden werden stetig in regelmäßiger Reflexions- und Erfahrungsarbeit angepasst und den Jugendlichen transparent und verständlich vermittelt.

Es besteht immer die Möglichkeit, dass die Inhalte und Methoden der Workshops vorab mit den Lehrkräften abgesprochen werden. Die Lehrkräfte bekommen von den Referent*innen die Aufgabe, im Vorfeld die Jugendlichen über den Workshop zu informieren, die Bereitschaft seitens der Jugendlichen abzufragen und Themen zu sammeln, die die Jugendlichen gerne besprechen möchten. Die Anwesenheit der Lehrkräfte während der Workshops ist ebenfalls erwünscht und wir bieten auch Folgetermine an, sollte noch Redebedarf seitens der Jugendlichen bestehen. Im Anschluss an den Workshop können uns die Jugendlichen und Lehrkräfte ihre Rückmeldungen geben und wir bearbeiten diese teamintern auf.

Das Präventionsteam der Aidshilfe Salzburg besteht aus einer Sexualpädagogin, einer Sozialarbeiterin und einem Psychotherapeuten und ist demzufolge für die Arbeit mit den Jugendlichen interdisziplinär ausgebildet.

² Siehe: https://www.oif.ac.at/fileadmin/user_upload/p_oif/andere_Publikationen/WHO-Standards_DE_Endfassung_11_10_2011pdf.pdf